

Regionale 2010: Gelungener Auftakt für „KennenLernenUmwelt“

Rösrath, Overath, Troisdorf und Lohmar präsentierten attraktives Bildungs- und Kulturprogramm

Eigentlich sollte sich der Auftakt „KennenLernenUmwelt“ zur Regionale 2010 rund ums Thema „Holz“ drehen; doch zunächst drängte sich das Wasser in den Mittelpunkt - Wasser, das reichlich vom Himmel herunterregnete und allen Beteiligten in Overath, Troisdorf, Lohmar und Rösrath äußerste Flexibilität abverlangte!

Auf dem Gelände des Overather Guts Eichthal konnten zahlreiche Mitmachaktionen wegen der Nässe zunächst nicht starten. Als sich der Himmel dann doch noch erbarmte, durften sich die Pänz im Bogenschießen üben, Zirkus erleben oder das Leben im Mittel-

alter ausprobieren.

Auf Schloss Eulenbroich in Rösrath hatte man es wesentlich einfacher: Kurzerhand verlegten die Akteure das Programm in den trockenen Bergischen Saal, in dem Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ auf der Blockflöte erklang, gespielt von den Kindern der Musikschule; dazu gab es ein Gitarrenkonzert, Ballettvorführungen und einen Workshop, bei dem die Kinder spielbare Blockflöten schnitzten, die sie später voller Schöpferstolz herzeigten. Ein Blick in die Zukunft, in der sich das Schloss als regionale Musik-, Theater- und Tanzwerkstatt profilieren soll.

Wagenbau mit Holz und Seilen, aber auch Floßbau und Flussfahrten auf der Agger waren nur einige der vielen gefragten Aktivitäten in der Naturschule Aggerbogen in Lohmar.

Auch die Burg Wissem in Troisdorf setzte auf ihre Kernkompetenz. Per Holzdruck konnten die Kinder Bilder und kurze Texte erstellen oder aus Holz Figuren gestalten, um aus ihnen Geschichten zu entwickeln.

200.000 Einwohner, 27 Grundschulen, 2.700 Grundschüler, vier Bürgermeister, vier Beigeordnete und vier ungewöhnliche außerschulische Lernorte - das gemeinsame Regionale-Projekt der Städte Rösrath, Overath, Troisdorf und Lohmar soll in vielerlei Hinsicht zukunftsweisend sein. Es geht um die Vernetzung der Lernstandorte, die sich im besten Fall auch in ihren Lehrinhalten ergänzen sollen, um Grundschulern ganz besondere und praxisnahe Bildungsangebote zu ermöglichen. Die Natur steht dabei im Fokus. Den Kindern soll der Lebensraum Agger und Sülz als Kulturlandschaft vor der eigenen Haustür näher gebracht werden.



Doch letztendlich ist das Projekt auch ein Test, inwieweit es vier Kommunen schaffen, über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus sinnvoll zu kooperieren, vielleicht auch in anderen Bereichen. „Bei allen Beteiligten hat sich die Einsicht gefestigt, dass es in Zukunft nur gemeinsam oder gar nicht gehen wird“, bilanzierte Rösraths Beigeordneter Berthold Kalsbach. Ein Anfang wurde mit dem Auftakt zum gemeinsamem Regionale 2010-Projekt „KennenLernenUmwelt“ gemacht. Jetzt muss es nur noch die A-Qualifikation schaffen: die Voraussetzung, damit jene Fördergelder fließen, die es braucht, um die vier Standorte für ihre Aufgaben weiterzuentwickeln. Im November tagt die entsprechende Kommission. Die Chancen sollen nicht schlecht stehen... s-st/Fotos: PR

25 Jahre Diakonie-Sozialstation: ein ökumenisches Erfolgsmodell

Sie ist eine in der Stadt fest verankerte Institution, die Menschen in Notlagen hilft - pflegerisch und seelsorgerisch gleichermaßen. Von der Diakonie-Sozialstation Rösrath ist die Rede, die mit einem „Tag der offenen Tür“ jetzt ihr 25-jähriges Bestehen feierte. Die Geschäftsräume sind im „Haus Franken“ untergebracht, ein Geschenk des ehemaligen Besitzers an den ambulanten Pflegedienst. Von hier aus werden alle wichtigen Aktivitäten geleitet und verwaltet, ganz modern per Computer. Und hier ist auch die Küche des „Mobilen Menüs“ untergebracht - ein Service der Diakonie-Sozialstation, den es seit 1998 gibt und der äußerst rege nachgefragt wird. Oft sind dabei die Fahrer und Fahrerinnen des „Essen auf Rädern“ die einzigen Ansprechpartner für manche alten und bisweilen auch einsamen Menschen in der Sülzstadt.

Von der Arbeit der Diakonie-Sozialstation konnten sich die Bürger in

zu den privaten Anbietern als flexibel und erfolgreich erwies. Kernaufgaben sind die häusliche Alten- und Krankenpflege sowie die hauswirtschaftliche Versorgung und die 24-Stunden Rufbereitschaft. 58 haupt- und nebenberufliche Pflegedienstkräfte betreuen täglich 140 Patienten. 80 Menschen werden mit einer warmen Mahlzeit aus der Küche der Einrichtung versorgt.

„Ihr Wirken ist für unsere Gesellschaft längst unverzichtbar geworden. Denn nahezu jeder kann in die Lage geraten, auf Unterstützung in der einen oder anderen Form angewiesen zu sein“, sagte Vizebürgermeister Jürgen Bachmann in seinem Grußwort. Und so ist für die Rösrather der Anruf bei der Diakonie-Sozialstation bei bevorstehendem Pflegebedarf mittlerweile eine Selbstverständlichkeit geworden. Vielleicht auch, weil der Anspruch an die eigene Arbeit weit über das pflegerische hinausgeht. „Es ist wichtig, dass wir nicht den Rundumblick verlieren“,



SPD lädt Kinder und Eltern zu Halloween-Party in die Gammersbacher Mühle ein

Halloween wird ursprünglich in den USA und auf den britischen Inseln gefeiert, findet aber auch hierzulande immer mehr Anhänger. Vor einem Jahr organisierte die Rösrather SPD erstmals eine Halloween-Party für Kinder und deren Eltern - und das mit durchschlagendem Erfolg. Nun gibt es eine Fortsetzung. Das Gruselspektakel zur Vertreibung böser Geister wird am Abend vor Allerheiligen begangen, und zwar am Dienstag, 31. Oktober, ab 17 Uhr auf dem Hof der Gammersbacher Mühle. Pänz und Erwachsene werden zunächst Kürbismasken schnitzen, die im Dunkeln schauerlich leuchten. Höhepunkt der Veranstaltung dürfte dann eine Kutschfahrt der Kinder durch den Geisterwald sein. Die Erwachsenen können sich derweil im stimmungsvoll geschmückten Hof der Mühle bei einem Getränk die Zeit vertreiben. Die Teilnahme ist für alle Kinder, die in gruse-

ligen Kostümen kommen sollen, kostenlos. Um Wartezeiten bei der Kutschfahrt zu vermeiden, wird um Anmeldung bei Heide Elvert unter Tel. (02205) 85503 gebeten. s-st

Erntezug mit Baugerät

Am Erntezug des Bergischen Heimatvereins Gemütlichkeit Oberschönrath am Sonntag, 8. Oktober, ab 13.30 Uhr nimmt wieder die Reitgemeinschaft Haus Meinenbroich teil - und zwar mit Schaufel, Hacke und sonstigem Baugerät. Denn: Man widmet sich diesmal der desolaten Schönrather Straße. - Weil Bauern früher zu „Hand- und Spandiensten“ verpflichtet wurden (wozu auch das Bauen einer Straße gehörte), gilt nun das einhellige Motto: „Wie anno dazumal - Die Bauern müssen nicht nur auf die Felder, denn der Staat hat keine Gelder, darum bauen wir die Straße selber.“ lü



Pastor Franz Gerards, Beigeordneter Ulrich Kowalewski, Norbert Lemke, Christa Thorwart, Superintendent Kurt Röhrig und Karlheinz Fallaschinski

Haus Franken ein Bild machen, sich im Gebäude umschauen und das „Mobile Menü“ kosten. 1981 wurde der Pflegedienst als sogenanntes „Rösrather Modell“ ins Leben gerufen - ein ökumenisches Modell der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, dass sich auch im Vergleich

betont denn auch Pflegedienstleiterin Christa Thorwart. Und: „Wir arbeiten zwar auf Zeit, aber wir dürfen dabei nicht den Menschen vergessen und seine seelischen Probleme außer Acht lassen.“ Als christlicher Pflegedienst werde nicht nur praktische Hilfestellung gegeben, ergänzt Geschäftsführer Karlheinz Fallaschinski: „Das Bedürfnis, einfach mal ein Wort zu wechseln, ist immer da.“

Kandidaten für's neue Jugendparlament

Bald ist es wieder soweit. Am 14. und 15. Dezember wird in Rösrath ein neues Jugendparlament gewählt. Wahlberechtigt ist jeder Rösrather Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren (Stichtage: 15.12.1987-14.12.1995). Die Kandidaten-Aufstellung erfolgt vom 14. Oktober bis 20. November. Kandidaten und Unter-

stützer müssen im gleichen Alter sein und in Rösrath wohnen. Um sich aufstellen zu lassen, braucht man mindestens 15 Unterstützer-Unterschriften. Die öffentliche Kandidaten-Vorstellung ist am 30. November, 19 Uhr, in der Katholischen Jugendfreizeitstätte (JUZE). Weitere Infos gibt's beim Jugendamt der Stadt. s-st

Für dieses Bedürfnis dürfen sich die Mitarbeiter der Sozialstation auch die nötige Zeit nehmen. s-st/Foto: Stronck